

## Mit „Kulmbach-Charakter“ in den Bezirkstag

**Auch wenn nach eigenen Worten von Ingo Lehmann „die Bezirkstagswahl immer etwas im Schatten der Landtagswahl steht“, ist sie für sehr viele Menschen und das Zusammenleben in der Region äußerst wichtig. Denn der Bezirk Oberfranken setzt als die dritte kommunale Ebene die überörtlichen kommunalen Aufgaben um, die über die der Gemeinden sowie der kreisfreien Städte und der Landkreise hinausreichen. Dazu gehören Gesundheitsfürsorge sowie soziale und kulturelle Angelegenheiten, Landwirtschaft, Fischzucht und Teichwirtschaft, Bildung und Jugend.**

Ohne die in ein sogenanntes Kommunalunternehmen ausgegliederten Gesundheitseinrichtungen beläuft sich der Haushalt des Bezirks heuer auf knapp 472 Millionen Euro. Über 90 Prozent davon fließen überwiegend in die Bereiche Hilfe im Alter und zur Pflege sowie in Hilfen für behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen.

Im Rahmen des Generationswechsels für das Landtagsmandat will Ingo Lehmann im Stimmkreis 408 Wunsiedel, Kulmbach die Nachfolge von Holger Gießhammer antreten. Der studierte Geograph mit 51 Jahren bringt dazu beste Voraussetzungen mit durch seine langjährigen Erfahrungen als Kreis- und Stadtrat sowie in der Verantwortung als Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Kulmbach. Mit Sitz und Stimme im Verwaltungsrat des Krankenhauszweckbands Kulmbach ist Lehmann auch die stationäre Gesundheitsfürsorge nicht fremd.

Wichtig sind Lehmann insbesondere Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, sondern betroffen sind von den Krisenfolgen von Corona und dem Ukraine-Überfall. Kein Verständnis hat er für politische Mitbewerber, die dann lieber „Ampel-Bashing“ betreiben und damit mehr spalten und Rechtsaußen zuarbeiten. Und schon gar kein Verständnis hat Lehmann, dass der Bayerische Ministerpräsident und CSU-Vorsitzende Markus Söder für das „in den Sandsetzen seines Parteifreundes Andreas Scheuer von fast 250 Millionen Euro Schadenersatz für die gescheiterte Autobahn-Maut“ dann nur ein „blöd gelaufen“ übrighat. Dieses Steuergeld wäre besser für Zukunftsweisendes investiert, ist aber weg.

Auf Lehmanns Potenzial und Überzeugungskraft mit seiner *Marke* „Kulmbach mit Charakter“ hin vertrauten ihm die Wählerinnen und Wähler der Großen Kreisstadt mit einem Stimmenanteil von knapp 51 Prozent bei der Kommunalwahl 2020 das Amt des Oberbürgermeisters an. Amtsinhaber Henry Schramm verlor für Viele überraschend die Stichwahl nach zwei Wahlperioden mit einem Verlust von rund zwölf Prozent des Stimmenanteils gegenüber der Wahl von 2012. Bei der Bezirkstagswahl werden sich beide als Kandidaten wieder gegenüberstehen.



Transparenz in Arbeit und Verantwortung ist Ingo Lehmann wichtig.